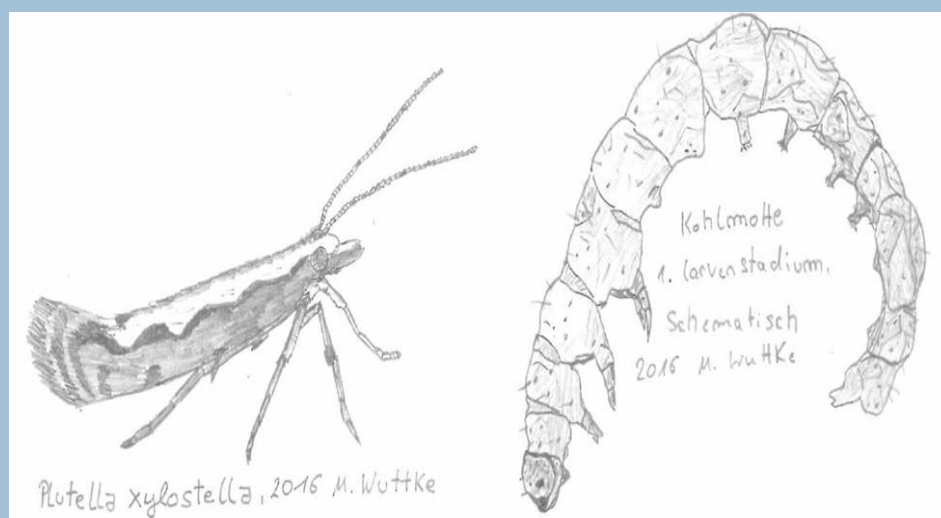


Steckbrief: Kohlmotte (*Plutella xylostella*)

Schadbild: Befällt Kohlgewächse, insbesondere Winterraps, Rot-, Weiß- und Chinakohl sowie die Blumen von Brokkoli und Blumenkohl. Aber auch Rettich und Radis können Wirtspflanzen sein. Zunächst schabender Fraß an der Blattunterseite, bei dem die Blattoberhaut stehen bleibt (Fenstereffekt). Je nach Befallsstärke sind später größere Löcher in den Blättern, bzw. diese werden bis auf die Blattadern kahlgefressen. Dies kann bei Starkbefall auch die Umblätter betreffen, findet aber vor allem an den Herzblättern (bzw. der Blume) statt. Oft findet sich Raupenkot im Inneren der Pflanze. Wird der Vegetationspunkt miterfasst, kann es zu Herzlosigkeit oder Missbildungen der Kohlpflanze kommen.

Schaderreger: Verantwortlich sind die Raupen der Kohlmotte. Es handelt sich um kleine, unscheinbare Nachtfalter mit einer Flügelspannweite von ca. 15-18 mm. Die Grundfarbe der Flügel ist dunkelbraun, zusätzlich finden sich gelbliche Wellenmuster Richtung Flügelrücken. Diese lassen sich in Ruhestellung relativ gut erkennen.



Die Kohleule überwintert als Puppe im Boden. Der Schlupf findet je nach Witterung Ende April/Anfang Mai statt. Ab Ende Mai beginnt die Eiablage. Je Weibchen werden dabei ca. 150 Eier in kleinen Gruppen von zwei bis acht Eiern an die Blattunterseiten der Wirtspflanzen gelegt.

Nach kurzer Zeit schlüpfen schwarz gepunktete, blassgrüne und leicht behaarte Raupen. Die nächsten drei bis vier Wochen durchlaufen sie vier Larvenstadien.

Die Angaben entsprechen dem aktuellen Kenntnisstand des Verfassers. Eine Gewähr für die Richtigkeit sowie eine Haftung für Irrtümer oder Nachteile, die sich aus der Empfehlung bestimmter Präparate oder Verfahren ergeben können, wird nicht übernommen. Die Angaben in diesem Hinweis ersetzen in keinem Fall das Lesen der Gebrauchsanleitungen. Die jeweiligen Gebrauchsanleitungen sind genauestens zu befolgen. Es wird insbesondere auf die Auflagen zum Anwenderschutz und zur Bienegefährlichkeit sowie zur Anwendung in Wasserschutzgebieten und der Nähe von Gewässern verwiesen.

Bekämpfung: **Chemisch:** Gegen die Raupen einsetzbar sind (Stand 06/2016): In Gemüsekulturen bzw. Kohlgemüse gegen beißende Insekten im Freiland zugelassene Mittel mit den Wirkstoffen **Azadirachtin** (z.B. NeemAzal), **Thiacloprid** (z.B. ETISSO Schädlings-frei AF) oder **Bacillus thuringiensis sp. kurstaki** (z.B. Dipel ES).

Alternativ kann auch auf die in Kohlgemüse im Freiland gegen freifressende Schmetterlingsraupen zugelassenen Wirkstoffe **Spinosad** (SpinTor) bzw. **Bacillus thuringiensis sp. aizawai**, (XenTari) zurückgegriffen werden.

Wegen der bei Hitze sehr zügigen Generationsfolge und der Neigung des Schädlings schnell Resistenzen zu bilden sollten Sie den Erfolg der Spritzung nach zwei bis drei Tagen überprüfen. Wenn Sie den Eindruck haben, dass eine zweite Maßnahme notwendig ist, sollte ein Wirkstoffwechsel durchgeführt werden.

Sonstiges: Wesentlich poetischer als das deutsche „Kohlmotte“ ist der englische Name. Dort heißt *Plutella xylostella*: „Diamond-back-Moth“, die „Diamantrücken-Motte“.

Die Angaben entsprechen dem aktuellen Kenntnisstand des Verfassers. Eine Gewähr für die Richtigkeit sowie eine Haftung für Irrtümer oder Nachteile, die sich aus der Empfehlung bestimmter Präparate oder Verfahren ergeben können, wird nicht übernommen. Die Angaben in diesem Hinweis ersetzen in keinem Fall das Lesen der Gebrauchsanleitungen. Die jeweiligen Gebrauchsanleitungen sind genauestens zu befolgen. Es wird insbesondere auf die Auflagen zum Anwenderschutz und zur Bienengefährlichkeit sowie zur Anwendung in Wasserschutzgebieten und der Nähe von Gewässern verwiesen.